

Bewusster Leben

(Wortgottesdienst)

Material:

- Beamer
- Leinwand
- Tonübertragung (Boxen o.Ä.)
- Kopien der Plakate auf DIN A3 (werden im Gottesdienstraum verteilt)
- rote und grüne Klebepunkte für alle Mitfeiernden
- Teelichter für alle Mitfeiernden in einer Schale vor dem Altar
- brennende Stumpenkerze auf dem Altar (Vorsicht! Wachsflecken vermeiden.)
- Liederzettel
- Give away: Kresse

Clip zum Einstieg:

Edeka (super geil)

(<https://www.youtube.com/watch?v=jxVcgDMBU94>)

Kreuzzeichen:

Einstieg:

Die Botschaft dieses Werbetrailers ist eindeutig. Wer bei einem bestimmten Supermarkt einkauft, bekommt nicht nur beste Qualität, sondern man findet dort auch einen schier unerschöpflichen Vorrat an Lebensmitteln vor. Lebensmittel immer und überall bekommen zu können, ist für uns in der Tat selbstverständlich. Hungern zu müssen kennen wir zum Glück gar nicht mehr. Auf unsere Lieblingsspeise zu verzichten, weil sie im Moment nicht verfügbar ist, auch das ist für uns nahezu undenkbar. Lebensmittel sind für uns etwas ganz selbstverständliches. Oftmals verlieren wir dabei aus dem Blick: Essen und Trinken ist keineswegs selbstverständlich. Wir müssen nur in die Welt schauen: Wie viele Menschen leiden Hunger? Nein, es ist nicht selbstverständlich, dass wir Tag für Tag vor übervollen Supermarktregealen stehen. In diesem Gottesdienst sind wir eingeladen etwas genauer hinzuschauen. Und vielleicht hilft uns das, etwas bewusster oder sogar dankbarer durch die vollen Supermarktregeale zu gehen.

Gebet:

Gott unser Schöpfer.

Jedes Lebewesen ist ein Wunder.

Du schenkst das Leben, das wachsen kann.

Du schenkst die Sonne, die Wärme und Licht spendet.

Du schenkst den Regen, damit Menschen, Tiere und Pflanzen trinken können.

Hilf uns, dass wir nicht verlernen zu staunen.

Hilf uns, dass wir dankbar sind für alles, was du uns schenkst.

Hilf uns, dass wir teilen, wo es nötig ist.

Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Bruder und Herrn.

Amen.

Im Laufe eines Lebens verspeist ein Deutscher durchschnittlich 1094 Tiere.

(4 ganze Rinder, 4 Schafe, 12 Gänse, 46 Schweine, 46 Puten, 37 Enten und 945 Hühner)

Pro Jahr wirft Jeder/Jede von uns im Durchschnitt 82 Kilogramm Lebensmittel weg. Diese haben umgerechnet einen Wert von 235 €.

Unser Burger – verantwortlich für den Hunger anderer Menschen.

Unser Fleischkonsum ist nur möglich, weil in armen Ländern Ackerflächen für Tiernahrung genutzt werden. Darum können dort dringend benötigte Lebensmittel nicht angebaut werden.

Mais ist zunehmend eine Quelle für Ethanol und Biogas. Als Energiequelle wird er immer teurer. Menschen in der Dritten Welt können sich Mais als Lebensmittel kaum mehr leisten.

Lied: Aus klein wird groß (JuGoLo Nr. 540)

Aktion: Faktencheck

4 Thesen auf Plakaten, können ggf. mehrmals aufgehängt werden

- Jeder bekommt vier rote/vier grüne Klebepunkte
- Wahr oder nicht wahr? Wer eine Aussage für wahr hält klebt einen grünen Punkt, wird sie für falsch gehalten wird ein roter Punkt geklebt

Musikalische Untermalung: *Kelly Family: When the last tree*

Evangelium: Lk 16,19-31 (Lazarus und der Prasser)

Ansprache: Stichpunkte für die eigene Vorbereitung:

- Thesen sind **alle** wahr, Fakten stimmen
- Einladung an uns: Bewusster leben
- Prasser im Evangelium: lebt nur vor sich hin, schaut nicht links und rechts, konsumiert
- kein Blick für das, was ihm da an feinen Speisen geschenkt ist
- Lazarus: leidet sogar unter dem Konsum des Prassers
- Faktencheck: Menschen in anderen Ländern leiden auch unter unserem Konsum
- Bewusster leben, konkrete Vorsätze wichtig, Beispiele
- Dankbarkeit: Wie wäre es mal wieder mit einem Tischgebet
- Bewusst leben: Bestimmte Lebensmittel weglassen, zumindest zeitweise
- so einkaufen, dass nichts weggeschmissen werden muss
- oder, oder, oder
- nach dem Lied wollen wir uns alle einen konkreten Vorsatz fassen

Lied: *Da berühren sich Himmel und Erde*

Fürbitten: Kerzen in Becken, für einen eigenen gefassten Vorsatz

Vater unser: Einladung sich die Hände zu reichen und im gemeinsamen Vaterunser die Vorsätze vor Gott zu bringen.

Segen: So segne unsere Vorsätze, es segne unser Tun und Lassen, es segne uns und alle Menschen, die uns am Herzen liegen der dreifaltige Gott. Im Namen des Vaters ...

Give away: Kressesamen (1 Tütchen pro Mitfeiernden) werden verteilt.
Einladung, das Wunder des Werdens und Wachsens mitzuerleben und eine Einladung zu einem bewussten Essen

Lied: *Wir machen uns auf den Weg. (JugoLo 401)*

+ Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas

Es war einmal ein reicher Mann, der sich in Purpur und feines Leinen kleidete und Tag für Tag herrlich und in Freuden lebte. Vor der Tür des Reichen aber lag ein armer Mann namens Lazarus, dessen Leib voller Geschwüre war. Er hätte gern seinen Hunger mit dem gestillt, was vom Tisch des Reichen herunterfiel. Stattdessen kamen die Hunde und leckten an seinen Geschwüren.

Als nun der Arme starb, wurde er von den Engeln in Abrahams Schoß getragen. Auch der Reiche starb und wurde begraben. In der Unterwelt, wo er qualvolle Schmerzen litt, blickte er auf und sah von weitem Abraham, und Lazarus in seinem Schoß. Da rief er: Vater Abraham, hab Erbarmen mit mir und schick Lazarus zu mir; er soll wenigstens die Spitze seines Fingers ins Wasser tauchen und mir die Zunge kühlen, denn ich leide große Qual in diesem Feuer. Abraham erwiderte: Mein Kind, denk daran, dass du schon zu Lebzeiten deinen Anteil am Guten erhalten hast, Lazarus aber nur Schlechtes. Jetzt wird er dafür getröstet, du aber musst leiden. Außerdem ist zwischen uns und euch ein tiefer, unüberwindlicher Abgrund, sodass niemand von hier zu euch oder von dort zu uns kommen kann, selbst wenn er wollte.

Da sagte der Reiche: Dann bitte ich dich, Vater, schick ihn in das Haus meines Vaters! Denn ich habe noch fünf Brüder. Er soll sie warnen, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber sagte: Sie haben Mose und die Propheten, auf die sollen sie hören. Er erwiderte: Nein, Vater Abraham, nur wenn einer von den Toten zu ihnen kommt, werden sie umkehren. Darauf sagte Abraham: Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht.

(Lk 16, 19-31)

Im Laufe eines Lebens verspeist ein Deutscher durchschnittlich 1094 Tiere.

(4 ganze Rinder, 4 Schafe, 12 Gänse, 46 Schweine, 46 Puten, 37 Enten und 945 Hühner)

Pro Jahr wirft Jeder/Jede von uns im Durchschnitt 82 Kilogramm Lebensmittel weg. Diese haben umgerechnet einen Wert von 235 €.

Unser Burger – verantwortlich für den Hunger anderer Menschen.

Unser Fleischkonsum ist nur möglich, weil in armen Ländern Ackerflächen für Tiernahrung genutzt werden. Darum können dort dringend benötigte Lebensmittel nicht angebaut werden.

Mais ist zunehmend eine Quelle für Ethanol und Biogas. Als Energiequelle wird er immer teurer. Menschen in der Dritten Welt können sich Mais als Lebensmittel kaum mehr leisten.